

GLOCKENTURM WALCHUM

Als in Walchum das elektrische Licht kam

Schon um 1920 war es ein großer Wunsch der Menschen in Walchum und den umliegenden Ortschaften: elektrischer Strom sollte ins Dorf kommen. Anfang 1921 wurden erste Gespräche mit den Siemens-Schuckert-Werke geführt. Geplant war die Versorgung von insgesamt zwölf Orten im damaligen Kreis Aschendorf bis nach Dütthe. Doch die veranschlagten Kosten von 13,5 Millionen Reichsmark waren für die Gemeinden zunächst zu hoch.

Um das Vorhaben dennoch voranzubringen, gründeten engagierte Bürger in den beteiligten Orten eigene Genossenschaften – auch in Walchum.

Nach mehreren Jahren intensiver Verhandlungen war es schließlich so weit: Am 23. Dezember 1924 erstrahlte in Walchum erstmals elektrisches Licht. Mit der Elektrifizierung entstand auch ein Transformatorengebäude – der heutige Glockenturm. Nicht alle Bereiche konnten jedoch sofort angeschlossen werden: Das Walchumer Nord- und Südfeld lagen zu weit entfernt, sodass die Kosten zunächst zu hoch gewesen wären. Immerhin erhielten die Schule und die Lehrerwohnung frühzeitig elektrisches Licht – für damalige Verhältnisse eine große Errungenschaft.



Glockenturm

Wie die Glocke zum Klepptorn kam

Ursprünglich befand sich die Glocke nicht im heutigen Glockenturm. Sie hing im Turm der alten Schule in Walchum, der an der Nordseite des Gebäudes angebaut war.

Während des Erster Weltkrieg wurde die Glocke am 1. Juli 1917 als „kriegswichtiges Material“ eingezogen und eingeschmolzen. Erst am 23. Dezember 1920 konnte die Gemeinde eine neue Glocke anschaffen und wieder im Schulturm aufhängen.

Als die alte Schule um 1940 abgerissen wurde, erhielt die Glocke ihren heutigen Platz: Sie wurde in das ehemalige Transformatorengebäude umgesetzt, das im Dorf „Klepptorn“ genannt wird.

Früher hatte das Läuten der Glocke eine feste Aufgabe: Jeden Mittag musste der älteste Schüler der Volksschule sie von Hand betätigen. Heute geschieht das ganz automatisch – täglich um 12 Uhr für zwei Minuten.

Über viele Jahre hinweg war Heinrich Nie als Glöckner tätig und läutete die Glocke bis zum Jahr 2007.

Neben der Mittagszeit erfüllte die Glocke noch eine weitere wichtige Funktion: Sie diente als Totenglocke und erklang immer dann, wenn ein Mensch aus der Gemeinde verstorben war.



Glockenturm

